



MATTER POSCHT

Nummer 157

September 2020

Auflage: 400 Ex.



Foto: Corinna Mohn-Bäbler

Alte Esche Ade!

Werden alle unsere grossen Bäume krank? Bereits der zweite musste aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Auch der Esche widmen wir eine Fotoreportage über ihre letzte Stunde.

Immer noch herrscht Ausnahmezustand und viele Aktivitäten im Dorf bleiben nach wie vor eingeschränkt. Die Matter Poscht sollte jedoch ein Aufsteller sein und wir hoffen, die Leserinnen und Leser damit eine kurze Zeit ablenken zu können. Zum Inhalt mehr unter der Rubrik «In eigener Sache». Viel Vergnügen beim Lesen der neusten Ausgabe der Matter Poscht wünschen:

Martha Schegg/Werner Stauffacher

Rechnen Sie noch oder finanzieren wir schon?

Als kleine Bank mit kurzen Entscheidungswegen bieten wir eine sehr persönliche und kompetente Beratung für die Finanzierung Ihres Wohntraums. Rufen Sie uns an. Telefon 055 645 35 45. www.glarner-regionalbank.ch

Sympathisch klein. **GRB** Glarner  Regionalbank

Inhalt

In eigener Sache

- 4 ___ Ein spezieller Sommer neigt sich dem Ende zu

Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

- 5 ___ Ade uralte Esche
7 ___ 1. Augustfeier auf Obererbs mit Pfarrer Beat Wüthrich
8 ___ Was der Bauer nicht kennt, isst er nicht!
9 ___ Uf dr Matter Chilbi
11 ___ Neues vom Verein Sernftalbahn
12 ___ Projekt- und Abschlussarbeiten der Oberstufe Matt

Aus alter Zeit

- 13 ___ Matter Flurnamen von A – Z, Folge 4: G – H

Poscht aus ...

- 16 ___ Bern – von Anna Zentner

Infos aus der Gemeinde Glarus Süd

- 17 ___ Mitteilungen des Gemeinderates vom 5. / 25. August 2020

Matt in 20 Jahren

- 19 ___ von Estrellita Fauquex

Vereine / Sport

- 20 ___ Grümpelturnier Matt 2020
21 ___ Jubiläumsausscheidung UBS Kids Cup in Matt

Literatur-Seite

- 23 ___ Die Einsamkeit des Busfahrers 541 – von Werner Stauffacher

Südostschweiz-News

- 24 ___ «Mir bricht es fast das Herz»
25 ___ Teilnehmer des Grümpelturniers Matt müssen in Quarantäne
26 ___ Massen-Quarantäne: Der Kanton gibt Entwarnung
27 ___ 16-jähriger fährt Traktor an die Wand
27 ___ Wildblumen sollen Wanderer nach Glarus Süd locken

Nützliche Informationen und Telefonnummern

- 30 ___ Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

Impressum

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt.

Jahresabonnement für auswärtige Leser: 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.–.

Wir sind auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!
GRB, Glarner Regionalbank, 8765 Engi
Konto-Nr.: IBAN CH26 0680 7042 0111 3660 6
Name: Matter Poscht, Dieter Elmer, 8766 Matt

Redaktion

Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt
Tel. 055 642 17 89, schegg-marti@bluewin.ch
Werner Stauffacher, Dorfstrasse 32, 8766 Matt
Tel. 079 550 70 62, werner.stauffacher@hotmail.ch

Kürzel

(msch) Martha Schegg, (wst) Werner Stauffacher, (ks) Karin Schuler

© bei den Autorinnen und Autoren, Fotografen und Fotografinnen, sofern angegeben

© Matter Poscht, 2020: Jede weiteren Verwendungen der geschützten Beiträge und Fotografien sind, mit Ausnahme der gesetzlichen Lizenzen, nur mit Zustimmung der Rechteinhaber zulässig.

Redaktionsschluss

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember.
Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Inserate

1 Seite schwarz-weiss	Fr. 100.–
1 Seite farbig	Fr. 150.–
½ Seite schwarz-weiss	Fr. 50.–
½ Seite farbig	Fr. 100.–
¼ Seite schwarz-weiss	Fr. 30.–
¼ Seite farbig	Fr. 60.–

Ein spezieller Sommer neigt sich dem Ende zu

Die Tage sind schon kürzer geworden, die Nächte spürbar kühler, aber der ganze Corona-Spuk ist beileibe noch nicht vorbei. Wir haben es im Dorf anlässlich des diesjährigen Grümpelturniers hautnah erfahren müssen, sind aber froh, dass es zu keinen weiteren, schwerwiegenden Folgen gekommen ist. Nur: die einschneidenden Massnahmen im sozialen Dorfleben werden bestimmt nicht so bald zu Ende sein.

In der neuen Ausgabe macht sich die Künstlerin und Scherenschneiderin Estrellita Fauquex Gedanken zu «Matt in 20 Jahren» und «Poscht aus...» kommt dieses Mal aus unserer Bundeshauptstadt Bern, wo Anna Zentner lebt und studiert. Hansjogg trägt wie gewohnt in seiner eigenen, humor- und liebevollen Art eine weitere Mundartgeschichte aus dem Dorf bei. Und die Folge mit den Matter Flurnamen wird mit den Buchstaben G – H fortgesetzt. Wer sich für das Thema weitergehend interessiert, kann sich das Ende September im Handel erscheinende «Flurnamenbuch der Gemeinde Glarus» von Thomas Spälti erwerben und oder sich einen Gesamtüberblick unter www.flurnamen-glarus.ch verschaffen.

Die Suche nach einer Schriftstellerin oder einem Schriftsteller für die Literatur-Seite war in dieser speziellen Zeit recht aufwändig und leider für diese Ausgabe nicht von Erfolg gekrönt. Daher hat unser Mitherausgeber gleich selber zur Feder bzw. zum Laptop gegriffen und eine Geschichte, die sich in dieser Zeit in unserem Tal hätte so ereignen können, erfunden. Aber lesen Sie selbst auf auf der Literatur-Seite.

Trotz verschiedener Corona-Massnahmen haben wir einige Berichte zu Veranstaltungen und zum Vereinsleben erhalten, was zeigt, dass die Matterinnen und Matter sich nicht einfach einschüchtern lassen, sondern vielmehr einiges an Ideen entwickeln. Schliesslich illustrieren Bilder das Ende der Esche im Auen als wohl einer der ältesten Bäume im Dorf. Nur: sie war eben nicht nur alt (man erzählt sich von mehr als 200 Jahren!), sondern auch krank und bereits ein Sicherheitsrisiko. Das Bild des schön gewachsenen Baumes mit dem Bergmassiv des Fanenstocks im Hintergrund war vor allem in hellen Mondnächten ein erhabener Anblick – und den können wir uns in guter Erinnerung behalten.

Martha Schegg/Werner Stauffacher



Ade uralte Esche

msch. Schon wieder musste in unserem Dorf ein grosser, ja übergrosser Baum gefällt werden. Für die einen ein Wahrzeichen von Matt, für die anderen einfach nur eine (zu) grosse Esche. Wie schon die Tanne in der letzten Matter Poscht-Ausgabe hatte auch die Esche «gesundheitliche» Probleme und musste ebenfalls aus Sicherheitsgründen umgetan werden.

Zum Bericht der Tanne habe ich nachträglich folgende Informationen erhalten:

«Diesen Baum habe ich vor 44 Jahren gepflanzt, also 1976. Das war damals ein sogenannter «Wasätschuupä» oder auf deutsch «ein in einer Wiesenfläche stehender Jungbaum». Er stammte aus Engi und war einem Bauern hinderlich. Ich durfte dieses Tannenbäumchen ausgraben und nach Hause brin-

gen. Ursprünglich als Christbaum geplant wurde aus dem Bäumchen eine stattliche Tanne.

Liebe Grüsse in die alte Heimat, Hansjörg Baumgartner, Andalusien/ Spanien»

Die Esche der Familie Mohn-Bäbler hatte ein Alter, das nur Vermutungen zulässt. Auf jeden Fall ist eines der folgenden Bilder mindestens 90 Jahre alt, und man sieht darauf bereits eine stattliche Esche. Die Jahrringe können nicht gezählt werden, weil der übrig gebliebene Strunk innen hohl und heute nur noch ein Loch bis tief in den Boden zu sehen ist. Ich hörte Jahreszahlen, die von hundert bis zweihundert gingen. Was hätte diese Esche alles zu erzählen gehabt?

Eine Fotoserie von Martha Schegg; die ca. 90-jährige Foto mit dem ersten Auenreihenhaus ist von Agathe Schuler.





1. Augustfeier auf Obererbs mit Pfarrer Beat Wüthrich

Klein aber fein war die diesjährige 1. Augustfeier auf Obererbs. Das Team in der Skihütte Obererbs war parat für viele Gäste, doch leider hielt sich der Besuch des Publikums in Grenzen.

msch. Das Wetter war optimal, der Bus fuhr viermal zur Skihütte, doch die Retourfahrt war erst auf 16.00h geplant. War das vielleicht der Grund für die wenigen Gäste? Die Schreibende jedenfalls fuhr mit dem E-Bike nach oben und konnte so nach eigenem Gutdünken wieder nach Hause zurück.

Der Predigt von Pfarrer Beat Wüthrich hörten alle gebannt zu, war sie doch höchst aktuell und aus dem Leben gegriffen. Inhaltlich ging es um die «Freiheit: Wie billig ist doch die Freiheit der Einen und wie teuer diejenige der Anderen». Zur Illustration führte Beat Wüthrich ein paar Beispiele an. So verwechseln die Einen die Meinungsfreiheit mit Unverschämtheit – das heisst, wenn sie auf Twitter den anderen keine «Schlämperlig» mehr anhängen können, ist für sie ihre Rede-Freiheit in Gefahr. Ein Anderer sitzt für vielleicht 15 Jahre oder länger hinter Gitter, nur weil er es gewagt hat, eine total korrupte Regierung ganz sachlich zu kritisieren. Oder: Die Einen wurden in

Konzentrations- und Vernichtungslagern eingesperrt, unter menschenverachtenden Umständen und den zynischen Worten «Arbeit macht frei». Aber vielen sagten sich bis zum letzten Atemzug: Mein Geist bleibt frei! Die Anderen, Jahre später, finden, dass sie die Freiheit verloren hätten, weil sie Sicherheitsgurten tragen oder einen Helm aufsetzen müssen. Und neuerdings ist sogar das obligatorische «Gesichtsschützi» der ultimative Freiheitskiller geworden!

Die musikalische Unterhaltung vor, zwischen und am Ende der Predigt mit dem «Echo vom Klingelberg» wusste zu gefallen. Das Kulinarische gab ebenfalls keinen Grund zu Kritik. Fazit: ein gelungener 1. August-Mittag!



Pfarrer Beat Wüthrich bei seiner ersten Schwyzerörgelstunde. Foto: Martha Schegg



Gesamtblick auf die Skihütte. Foto: Martha Schegg



Echo vom Klingelberg in Aktion. Foto: Karin Werner Zentner

Was der Bauer nicht kennt, isst er nicht!

von Hansjakob Marti-Zentner

Man isst Spagetti, Nudel oder Brei,
den Meisten ist das Ganze einerlei.
Ob Fleisch, Würstchen und dazu auch den Speck,
nimmt man mit Brot verpackt, auf jeden Treck.

Manche wollen Gemüse und Suppe
doch meist ist dies eine Mager-Puppe.
Die Einen mögen`s üppig mit viel Eis,
die Andern in Wasser gekochten Reis.

Oft genehmigt sich einer dann ein Bier,
oder Wein bei ein paar Takten Klavier.
Manche brauchen dann andere Dinger
und Zigaretten zwischen die Finger.

Viele müssen nach dem Essen liegen,
andre laufen bis zum Zehen biegen.
Wer um Gottes Willen hat schon kapiert,
was alles in den Tellern defiliert?

Schweinen dürfen wir nicht alles füttern,
kontrolliert von den Gesetzeshütern.
Drum merke was immer der Spruch auch ist,
vom Bauern, der nur was er kennt auch isst!



bernegger elektro ag

Glarus • Linthal • Chlytal

Chlytal 055 642 22 00
www.bernegger.ch

Immer für Sie
STARTBEREIT.
Auch für Reparaturen!

Uf dr Matter Chilbi

von Hansjakob Marti-Zentner

Ich nimä aa, as de wenigschtä Matter noch wüssed, as ämal ä Ländler vumä Matter komponiärt wordä isch, mitem Titel «Uf dr Matter Chilbi». I dä ledigä Tagä häd dr Koleeg und ich ämal zämä mitemä altä Blattäspiler, ettl Blatte vu mim Grossvatter abem Wiissäberg abäplünderet. Uf einer Blattä isch ebä der Ländler gsi und hindä druuf, eigetli gar nüd schüüch, «z Zürcher Strandbadlebä», ä Fox! Komponiert häg de Stugg mit ettlchä anderä zäme dr Jenny, wo miines Wüssens im Choschthuus ännä gwohnt heig. Er het schinbar de erscht «Puuräkappellä Jenny» gründet, wo vorwiegend us Bläser bestandä het.

Dr Koleeg und ich häd de zwei Stugg usswändig gwüst und ä chännä uf dr Trumpetä spilä.

Äs isch ez allerdings afed äs paar Jäärli her und duä hani noch ächlä mii Pfuus ka as iez.

Asä Chnab mag mi nu noch erinnerä as mä a dr Matterchilbi bim Bäsilinggim Bogä het chännä irgendwelchi Schleggstängel chaufä, wo ds Linggi exschtra uf dChilbi hi zuächä gfergget het.

Speeter bini dä zAlp gsi und ha vu dener Chibi nüd viel mitüberchuu. Aber ei Bruuch isch mer noch ettlchi Jahr nachäggluffä. Schu uf dElmerchilbi und ebä dä au uf dMatterchilbi, hämer albigs ä denä betreffendä Veepuurä, pro melchi Chuä wo dä noch um diä Zyt ummä gsi isch, äs Pfündli Anggä bracht. Brotzeltä, vum Begg Diägg, mit Alpanggä und Hung druuf isch dä schu gad ä cheibä guäts zMorged gsi und isches hütt noch. Friili häd de Puurä nu für de melchä Chüä Anggä überchu, wel dr Sänntäpuur schliässli nu vu dä melchä het chännä Chäs machä und deneweg ettis verdiänet het. Vu dä galtä oder vu derä wo bloss Milch gi häd furnä schwarzes Kaffi, isch dä ebä nüd äso ertragriich gsi.

I dä sechzger Jahrä, sind ämal der Sepp und dr Toni (beedes Urner) uss Chrauchtel usä a d Elmerchilbi. Dr Toni, noch ä jungs Purschtli und warhaftig nüd gwännt gsii Alkohol zringgä, het do aber noch gad glii ächlä zviil erwütscht. Teilwiis heter do aggfangä retur Vesperä und der Sepp, ä bäumigä Urner het ämal do der Gsell underä Armä gnu und isch mitem usä ussem Huusstogg. Dr ander Tag hät der guät Schächätaler sölle vum «Winggel» i ds «Heuloch» ufä gu dRindli achtä. Für der Zwegg hetter chännä mitemä Velo bis i Stafel hinderä farrä. Er mos aber meineid glittä ha dr selb Tag und zu allem hanä ischer vor fürä noch uugfellig worde. Gad hetter dängg underem Chäsgade das Velo wagger farä lu, do springtem vu dr Sytä nachä ä jungs Zytböggli i ds Vorderad inä. Er und ds Böggli sind do wagger hert uf dr Strass glandet. Aber nu das vorder Rad vum Velo isch nümmä zrettä gsi. Am Maa und am Böggli hets zum Glügg nüt gmacht. De Wort wo der Toni duä verlorä het, hätted gad ä paar Lingä gfüllt, aber vu dem nämer ez Abstand!

Aber d Matterchilbi isch gläbi niä ä sonä, wemä hütt seit, «Riisser» gsi, we d Elmerchilbi, wo gläbi immer noch ettis lauft.

Was mä aber gliich mos sägä isch, as dr Schützäverein noch jedes Jahr das Tradizuusschüssä duräfüürt. Und wänn ez das halt under Werbig gaht, weti doch de Matter wo chänd äs Gweer häbe, ersuächä, albigs det mit zmachä!

Aber as het halt früäner nüd ä jedä äs Auto und gnuäg Gelt ka, we hütt. Au ds Fernseh, ds Natel und dr PC sind noch nüd Modä gsi, darum sind si duä gad froh gsii, wänn si että ämal häd chännä anä sonä Aalass; ebs ez schüssä oder dr Tanz gi isch.



Dorfladengenossenschaft Matt, 8766 Matt Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



volg-matt@bluewin.ch

...unsere Kunden können stressfrei einkaufen
Samstag Morgen: Hauslieferdienst!

Danke für Ihren Einkauf!



BAUUNTERNEHMUNG

HOLZBAU

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

M MARTI

Seit 1862 www.martimatt.ch

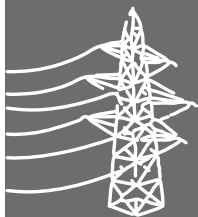
Wir...



... **installieren und reparieren** sämtliche Elektro-, Multimedia-, Telefon- und Kommunikationsanlagen.



... sind Ihr kompetenter Partner für **Unterhaltungselektronik**.



... bauen und modernisieren unser **Stromnetz**, um Sie mit elektrischer Energie zu versorgen.



... **beraten** Sie fachkompetent im tbgs-shop und führen **qualitativ hochstehende Geräte** zu fairen Preisen.



... sind bei **Störungen** 7x24 h für Sie da.



tbgs

energie die bewegt

Rufen Sie uns an:
058 611 9000

tbgs – Technische Betriebe Glarus Süd
Farbstrasse 22 · 8762 Schwanden
www.tbgs.ch · info@tbgs.ch

Neues vom Verein Sernftalbahn

Gleisbau in Elm und aktueller Museumsbetrieb

Die Gleise auf der Nordseite des Depots (ehemalige Bushalle) sind verlegt und zukünftig können unsere beiden historischen Triebwagen auch wieder im Freien präsentiert werden. Das Museum in Engi Vorderdorf bleibt auf Grund der Auflagen des BAG betreffend den Corona-Massnahmen bis auf weiteres geschlossen.

von Dieter Enz

Unsere beiden Mitglieder Hans Raveja und Michael Scherrer ergriffen vor einigen Wochen die Initiative mit dem Gleisbau in Elm zu beginnen. Als erstes musste für das Gleisbett der Teerbelag aufgefräst werden. Mit Hilfe eines etwas älteren Kleinbaggers, den wir «erben» konnten, und zusätzlichen freiwilligen Helfern konnte die notwendige Tiefe für die zu verlegenden Gleisjoche und Weiche ausgegraben werden. Am 26. Mai 2020 war es soweit, dass mit Hilfe eines grossen Pneukrans die Rechts-

weiche und die Anschlussgleise für die Ausfahrt aus dem Depot positioniert werden konnten. In den letzten Tagen stand die Verfüllung der Gleise mit Schotter beziehungsweise mit Netstalerkies an. Der gesamte Verein ist mächtig stolz auf die schweren Arbeiten der eigenen Gleisbau-Truppe. Allen engagierten Mitgliedern gebührt ein mächtiges Dankeschön! Weitere Gleise und Weichen liegen in Elm bereit für den Einbau, doch wir sind auf finanzielle Unterstützung angewiesen um die Arbeiten in Angriff nehmen zu können.

Das SeTB-Museum in Engi Vorderdorf bleibt vorerst noch geschlossen. Die Auflagen des BAG im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zwingen uns leider dazu, unser kleines Museum vorerst noch nicht für das Publikum öffnen zu können. Mit vertretbarem Aufwand können wir die geforderten Auflagen nicht erfüllen. Wir warten zusammen mit unseren geschätzten Besucherinnen und Besuchern auf weitere Lockerungen seitens des BAG. Wir halten Sie auf unserer Webseite auf dem Laufenden, www.sernftalbahn.ch



*Positionieren der Rechtsweiche. Foto: Dieter Enz
© Comet Photoshopping,
Dieter Enz*

Projekt- und Abschlussarbeiten der Oberstufe Matt

Eine Präsentation der Abschlussarbeiten konnte heuer leider wegen des Corona-Virus nicht stattfinden.

msch. Die Arbeiten gaben jedoch nicht minder zu tun und zeigten sich auch ohne gezieltes Aufstellen als ebenso schön wie nützlich. Trotz des vielen Fernunterrichts bemühten sich die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Matt ihre Projektarbeiten fertig zu erstellen. Was nicht immer ganz einfach war, gab es doch etliche Umstellungen – so auch beim Werkunterricht.

Am Schluss standen folgende Arbeiten im Schulhausgang zur Besichtigung:

Eine Hundehütte von David, ein Sackmesser von Janosch, ein Pult von Joshua, ein Gestell von Niklas, ein Sessel von Samira und ein Rechaud von Simone.



Fotos: Martha Schegg

Matter Flurnamen von A – Z

Folge 4: G – H

Zusammengestellt von Thomas Spälti
 Quellen Dr. Viktor Weibel, Dr. Gertrud Walch,
 Schweiz. Idiotikon, ortsnamen.ch

Abkürzungen

Schwzdt = Schweizerdeutsch (Schwiizerdütsch)
 mhd = Mittelhochdeutsch
 ahd = Althochdeutsch
 nhd = Neuhochdeutsch
 lat. = Lateinisch
 rom. = Romanisch

G

▪ Gädmeren

Schwzdt. Gaden «Stall». Ort, wo es einen oder mehrere Gäden, Stallgebäude hat.

▪ Gand

Beim schwzdt. Wort Gand handelt es sich um ein aus dem rom. stammendes Lehnwort mit der Bedeutung Schuttfeld, Geröllhalde, von Steinen und Felstrümern bedeckte Gegenden, welche Stein- schlag oder Bergstürzen ausgesetzt sind.

▪ Gass

Flurnamen mit Gass(en) benennen einen schmalen oder eingengten Weg bzw. eine entsprechend wirkende Strasse.

▪ Geiss

Die Geiss-Flurnamen beziehen sich auf die einst sehr verbreitete Ziegenhaltung. Die Ziege galt seit dem Altertum als «Kuh des kleinen Mannes». Wie das Schaf ist auch die Ziege ein in der Haltung äusserst anspruchsloses Tier, welches auf sehr kargem Grund geweidet werden kann. Allerdings tendiert die Ziege dazu, die jungen Triebe der Bäume abzufressen, weshalb sich die Obrigkeit schon seit dem Mittelalter vielerorts genötigt sah, die Waldweide für Ziegen zu verbieten oder auch die Ziegenhaltung ganz zu untersagen. Die Geissen hatten im Glarnerland grosse Bedeutung. Man sagte sogar, sie seien «die ältesten Landleute» (Bürger), weil um die Geissweidrechte schon früh verhandelt wurde.

▪ Gelb

Flurnamen mit Gelb beruhen auf gelblichen Gestein, evtl. auch gelblich scheinenden Grund.

▪ Geren

Geren «Wurfspeer, Dreizack, keilförmiges (Stoff) Stück.» In schwzdt. Flur- und Hofnamen kommt Geren relativ häufig vor. Man benannte damit nach einer im Schwzdt. häufigen Bedeutung von «Winkel, winkelförmige Gebäude- bzw. Kleiderteile» mehr oder weniger spitz zulaufend bzw. keilförmige Grundstücke.

▪ Gipsgrat

Grat aus weissem Kalkstein, leuchtet weiss wie Gips.



Die Ställe in der Gädmeren.
 Foto: Martha Schegg

▪ Glatt

Mit dem Adjektiv «glatt» gebildete Flurnamen stehen für glattflächige, bzw. unkupierte, nicht rauhe Flächen; meist ist das Gelände auch abfallend.

▪ Gnappet-Riet

Schwzdt. Gnappen «Wanken». Langsam wankend gehen, mühsam fortkommend. Mühsam zu begehendes Riet, man wankte durch dieses. (Die Bauern nannten dieses Riet früher auch «6-Tagerennen», weil man mit dem grossen Rechen eine Woche lang laufen musste, bis man zwei Fuder Heu beisammen hatte.)

▪ Gradruus

Schwzdt. grad «gerade». Etwas, das gerade verläuft. (Die Gradruus ist erstaunlicherweise krummer als die Chrummruus!)

▪ Grat, Grätli

Die Grat-Namen beziehen sich alle auf schmale Bergrücken bzw. auf den jeweils höchsten Punkt eines Geländerückens. Daneben kann Grat auch alle hochgelegenen Teile eines Gebietes bezeichnen, wie Weid und Schutthänge, Eisfelder und Gipfel.

▪ Grind

Schwzdt. Grind «Kopf». Steht für kopfartiges Gebilde, in gewissen Fällen evtl. auch für schorfartigen Boden oder das Vorkommen einer Pflanze Seide oder Flachseide.

▪ Grueben

Schwzdt. Grueb «Grube». Meist handelt es sich um eine runde, muldenartige, ursprünglich ausgegrabene Vertiefung, aus der ein verwertbarer Bodestoff gehoben wird: Lehm, Kohle, Sand, Kies, Kalk usw. Daneben kann sich Grueb auch nur der Form nach auf eine Vertiefung beziehen, ohne dass sie künstlich angelegt worden wäre. Gruben dienten auch zur Aufbewahrung von Feldfrüchten über den Winter oder als Toilettengrube.

▪ Grüt

Schwzdt. Grüt, mhd. geriute, ist ein Rodungsname, der sich auf das Roden im allgemeinen Sinne bezieht. Das Verb, das diesem Namen zugrunde liegt, ist rite, mhd. riuten «reuten, urbar machen» (siehe auch unter «Rüti»).

▪ Guet

Die zahlreichen Guet-Flurnamen (auch Gütli) sind nicht alle einer einzigen Sache zuzuordnen. Teils ist mit Guet ein Bauernhof samt zugehöriger Wirtschaftsfläche, vielfach jedoch ein einzelnes zu bewirtschaftendes (unbewohntes) Grundstück gemeint. Speziell im Glarnerland trägt das Wort die Bedeutung Wiesland. Guet steht in Flurnamen auch als Gegensatz zu «bö», z.B. steht Guet Bödeli für ein positiv gesehenen bzw. erfahrenen Grund.

▪ Guli

Schwzdt. Guli «Hahn». (Scharfer) kammartiger (Berg-)Rücken, wie ihn der Hahn trägt.

H

▪ Haagenwald

Schwzdt. Haaggen «Haken». Steht für ein Grundstück mit hakenförmiger Gestalt oder einen vorspringenden Berg bzw. für Gelände bei einem vorspringenden Berg.

▪ Hanen/Hänen

Hanen von Hahn, hier gab/gibt es Birkhähne.

▪ Hangeten

Herabfallendes Gelände. Hier ist das Gelände steil, fällt ab.

▪ Heiden

Heiden meint Vorkommen von Heidekraut oder «weites, offenes Feld».

▪ Hell

Schwzdt. Hell, moderner Höll, entstand aus ahd. hella, mhd. helle «die verbergende und verborgene Unterwelt, Hölle». Im Hochdeutschen wurde Helle vom 17. Jahrhundert an durch «Hölle» verdrängt. Allgemein versteht man darunter «Ort der Verdammnis». In Flurnamen verweist das Wort vor allem in Berggebieten auf Schluchten, Tobel, steile Hänge, unfruchtbare, mühsam zu bearbeitende, eher dunkle Örtlichkeiten oder allgemein auf abgelegene Landstücke, die ungeheuer erscheinen. Hell kann auch auf helle Stellen, z.B. Felsen in einem Wald, hinweisen.

- Herberig

Schwzdt. Herberig «Herberge». Lager, Zuflucht, Obdach, Höhle, Felsüberhang. Kann auch eine Alphütte, Stall sein.

- Hert

Schwzdt. Hert «hart, streng». Kann einerseits den harten Boden meinen oder eine steile Stelle, z.B. eine steile Wildheuwiese, die streng zum Mähen ist, charakterisieren.

- Hirz

Schwzdt. Hirz m. «Hirsch». Vorkommen von Hirschen.

Hoberg, Hoblanggen

Ho «hoch», durch Wegfall des «ch» entstanden.

- Höch

Schwzdt. Höch «hoch». Charakterisiert eine hoch oder höher gelegene Geländepartie.

- Hore

Schwzdt. Hore «Horn», z.B. Kuhhorn. Hore bezeichnet auch etwas Vorstehendes oder etwas, das sich vom Gelände abhebt (so z.B. das Stuelegg-hore). «Horen» nannte man – spöttischerweise – früher auch die Anhänger der alten Alp-Bestossung mit einer Kuh als Einheitssatz. Die «Horen» waren meistens reichere Bauern, dies im Gegensatz zu den «Klauen», den Besitzern von Kleinvieh.

- Hort

Hort bedeutet «Schatz, Vorrat»; horten für «anhäufen».

- Hoschet

Hoschet für «Hauswiese bzw. Hofstelle», «Baumgarten beim Haus».



Die Hangeten mit Blick auf die Weissenberge mit dem Gulderstock (li) und dem Fuggstock. Foto: Werner Stauffacher

Spälti Druck AG Glarus

ist auch



und



Spälti Druck AG | Stampfgasse 28–30 | 8750 Glarus
T 055 645 60 80 | info@spaeltidruck.ch | www.spaeltidruck.ch



Bern von Anna Zentner

Alter: 23

Wohnort: Bern

«Beruf»: Medizinstudentin

*Eltern: Karin und Peter Zentner-Werner
aufgewachsen im Auen in Matt*

Foto: privat zVg

Als mich vor kurzer Zeit die Redaktion anfragte, ob ich nicht einen Beitrag für die Rubrik «Poscht aus ...» schreiben möchte, war ich zunächst stutzig. Denn obwohl unterdessen vier Jahre vergangen sind, seit ich in Bern ein zweites Zuhause gefunden habe, fühle ich mich mit meiner Heimat immer noch stark verbunden und gehe im Chlytal ein und aus; ich sehe mich nicht im Geringsten als eine «Weggezogene», eine «Heimweh-Matterin» oder gar als eine «Fremde», die über ihre neue Heimat in der Matter Poscht berichten könnte.

Und doch: Manchmal, wenn sich der erste Schnee auf den Pflasterstrassen der Berner Altstadt zu grauem Matsch verwandelt, das Bundeshaus von dichtem Nebel umschlossen wird, und einem der Regen nasskalt ins Gesicht peitscht, ja, dann werde ich zur Heimweh-Matterin, und beim Gedanken an all den jungfräulichen Neuschnee am Sunnähöräli, der bloss darauf wartet, befahren zu werden, wird mir das Herz etwas schwerer als sonst.

Nichtsdestotrotz habe ich grossen Gefallen an meinem Leben in Bern gefunden. Als ich im Sommer 2016 den Eignungstest fürs Medizinstudium bestand, ging alles plötzlich sehr schnell, und ich musste innerhalb eines Monats ein Zimmer in Bern organisieren, wenn ich nicht unter der Lorrainebrücke schlafen wollte. Gesucht, gefunden, Umzug, Mitbewohner kennenlernen, Anatomieatlas kaufen, und los gings mit der Studiererei:

Zeit zur Akklimatisierung blieb da keine übrig. Mittlerweile bin ich im fünften Studienjahr, habe also zwei Drittel meiner Ausbildung hinter mir, und geniesse meine Zeit in Bern – soweit das die Tücken meines Studiums zulassen – in vollen Zügen: Dazu gehört neben dem von den Bernern fast rituell ausgeführten «Aare-Schwumm» auch ein Picknick auf dem Hausberg, dem «Güsch» (=Gurten), und natürlich das obligatorische «Fübi» (=Feierabendbier) in den Gassen der Altstadt.

Auf den ersten Blick scheint es schon etwas bizarr, wenn man die zwei Welten einander gegenüberstellt: Auf der einen Seite die Hauptstadt im Flachland, wo sich für mich alles um die Medizin dreht, und immer etwas los ist. Und auf der anderen Seite das Bergdorf in einem tiefen Tal mit hohen Bergen, wo ich meine Freundes- und Familienkreise pflege, aber sonst nie etwas passiert. Ich werde oft gefragt, ob mir die Strapazen der dreistündigen Reise von Bern nach Matt und wieder zurück überhaupt von Wert seien, nur um ein Wochenende in Matt zu verbringen.

Und ja, sie sind es: Liebend gerne komme ich am Wochenende nach Matt, vergesse den Stress und die noch zu lernenden Karteikarten, und gehe mit meinen Freunden in die Berge. Und genau so gerne entfliehe ich dann der Idylle des Chlytals wieder, und lasse die Ruhe aber auch den Dorftratsch und den ältesten Glarner auf meiner Reise in den Westen hinter mir. Das Beste der beiden Welten.

Aus dem Gemeinderat


Haslen, 5. August 2020

Schutzkonzepte für Vereinsaktivitäten und einmalige Veranstaltungen wie z.B. Wettkämpfe, Anlässe, Konzerte, Vereinsversammlungen etc.

Regelmässige Proben und Trainings

Jeder Verein sowie auch private Anbieter haben ein eigenes Schutzkonzept zu erstellen. Das Schutzkonzept muss folgende Punkte beinhalten:

- Nur gesund und symptomfrei ins Training
 - 1.5 Meter Abstand halten
 - Maske tragen, wenn Abstandhalten nicht möglich ist
 - Hygiene beachten
 - Bei Symptomen testen lassen
- Kontaktdaten angeben und Tracing ermöglichen
 - Isolation oder Quarantäne einhalten
 - Bezeichnung einer verantwortlichen Person
1. Das Schutzkonzept muss jederzeit beim Training oder bei der Probe abrufbar sein, sollten Kontrollen durchgeführt werden.
 2. Das Schutzkonzept muss nicht mehr durch die Gemeinde Glarus Süd geprüft werden. Jeder Verein ist selbst verantwortlich, die Massnahmen entsprechend umzusetzen und einzuhalten.
 3. Garderoben und Duschen dürfen ab sofort wieder verwendet werden.
 4. Benützte Materialien und Sportutensilien und -geräte sind durch den Verein selbstständig nach der Probe zu desinfizieren.
 5. Desinfektionsmittel sind durch die Vereine selbst zu organisieren.



T+ *Tactile, Solar, Revolutionary.*

POWERED BY SOLAR ENERGY

wyss
Uhren - Bijouterie - Optik
beim Rathaus, 8750 Glarus

TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853

Einmalige Veranstaltungen wie z.B. Wettkämpfe, Anlässe, Konzerte, Vereinsversammlungen etc.

Jeder Verein sowie auch private Veranstalter haben ein eigenes, anlassbezogenes Schutzkonzept zu erstellen. Das Schutzkonzept muss folgende Punkte beinhalten:

- Nur gesund und symptomfrei an die Veranstaltung oder Wettkampf
- 1.5 Meter Abstand halten
- Maske tragen, wenn Abstandhalten nicht möglich ist
- Hygiene beachten
- Bei Symptomen testen lassen
- Kontaktdaten angeben und Tracing ermöglichen
- Isolation oder Quarantäne einhalten
- Bezeichnung einer verantwortlichen Person

1. Das Schutzkonzept für einmalige Veranstaltungen muss durch die Gemeinde Glarus Süd geprüft werden, sofern Infrastrukturanlagen der Gemeinde wie z.B. Turnhallen, Mehrzweckgebäude, Badeanstalten, Fussballplätze, Schiessstände usw. für die Veranstaltung benutzt werden. Schutzkonzepte sind bis spätestens 10 Tage vor der Veranstaltung per Mail an gesellschaftsicherheit@glarus-sued.ch einzureichen. So können wir eine fristgerechte Prüfung in Aussicht stellen.
2. Jeder Verein ist selbst verantwortlich, die Massnahmen entsprechend umzusetzen und einzuhalten.
3. Garderoben und Duschen dürfen ab sofort wieder verwendet werden.
4. Gebrauchte Materialien / Räume wie z.B. Türklinke, Tische, Sportutensilien etc. sind durch den Verein selbstständig nach dem Anlass zu desinfizieren.
5. Desinfektionsmittel sind durch die Vereine/ Veranstalter selbst zu organisieren.

Haslen, 25. August 2020

Liebblingsprojekte mit der Bevölkerung konkretisieren

Die ZHAW Studierenden und die Gemeinde laden am 19. September 2020 zum Workshop ein. Gefragt sind interessierte, aktive Personen, welche bei der Projektentwicklung mitarbeiten wollen.

Vor etwa einem Jahr begannen die Studierenden der ZHAW die Stärken und Schwächen von Glarus Süd aufzuzeichnen. Über mehrere Schritte tasteten sie sich an die Veränderungsbedürfnisse der Bevölkerung heran. Daraus entstanden verschiedenste Projektskizzen, welche anfangs Sommer der Öffentlichkeit vorgestellt worden sind. In der Umfrage

erzielten die Projekte «Blühende Wanderwege entlang des Sernf und der Linth», «Wandermärt durch Glarus Süd», «Freizeitpark Glarus Süd», «Holzerlebniswerkstatt» und «Freiluft Süd» (Campieren im Garten) die meisten Stimmen.

Im nächsten Schritt gilt es, die Projekte mit der interessierten Bevölkerung weiter zu entwickeln. Am 19. September 2020, ab 13.30 Uhr bis ca. 18.00 Uhr findet in der Mehrzweckhalle Matt ein Workshop mit anschliessendem Apéro statt. Gefragt sind Persönlichkeiten, welche sich in einer der fünf Arbeitsgruppen einbringen möchten. Spezielles Vorwissen ist nicht notwendig. Aus organisatorischen Gründen ist jedoch eine Anmeldung unerlässlich. Interessierte können sich bis zum 31. August 2020 auf der Gemeindehomepage anmelden.

weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge

www.weissenberge.ch • luftseilbahn@weissenberge.ch

Schweiz ganz natürlich

Matt sollte näher bei der Kunst sein!



von Estrellita Fauquex
Alte Strasse 15
Papier-Schnitt-Künstlerin

Foto: privat zVg

Als ich mich vor ein paar Jahren entschloss, ins Sernftal zu ziehen (zuerst ging es nach Engi, später nach Matt), fragten mich viele: «Wieso in den Zigerschlitz?» Nun, ich spürte rasch, dass es hier gute Leute gibt, auch wenn sie bisweilen etwas stur und eigensinnig daherkommen. Die Ruhe im Dorf schätze ich sehr, denn sie hilft mir bei meiner künstlerischen Arbeit. Doch von der Ruhe und der Idylle allein kann man nicht leben. Die Frage also lautet: Wie kann die schöne Ruhe beibehalten werden, ohne dass das Dorf stirbt?

Wichtig scheint mir, dass die Dorfsubstanz und die Häuser erhalten bleiben, gleichwohl könnte Matt attraktiver für das Tal werden. Und ich habe eine Vision: Wir sollen die Matter näher zur Kunst bringen! Es wäre toll, wenn Matt als die Mitte des Sernftals die drei Dörfer in einer Form zusammenbringen könnte. Dazu sehe ich ein Kulturzentrum mit Lesungen, Musik, Filmvorführungen und Ausstellungen.

Mir ist natürlich bewusst, dass es heute mit all den Einschränkungen im sozialen Leben etwas verwehrt ist, von einem neuen Kulturzentrum zu spre-

chen. Aber Visionen sind für mich zeitunabhängig – und die jetzige Zeit wird ja auch nicht ewig so weiter dauern. Wir haben in Matt eine Kirche, einen Einkaufsladen, eine Schule mit einer grossen Turnhalle, eine öffentliche Bibliothek und drei Restaurants, wovon das eine leider nur mehr an einem Tag pro Woche geöffnet ist. Also ich finde, dass wir im kleinen Ort Matt eigentlich alles haben; und auch das Vereinsleben ist vielfältig und aktiv. Dennoch täte eine Erweiterung des (kulturellen) Angebots in den nächsten 20 Jahren dem Dorf – und dem Tal – gut. Ja, ich bin überzeugt, dass ein vielfältiges und interessantes Kultur-Programm die Matterinnen und Matter, ja sogar die Sernftaler und Sernftalerinnen anlocken würde...! Damit sie kommen, wäre eine halbstündige Busverbindung nicht nur attraktiver, sondern auch umweltfreundlicher – und letzteres wollen wir doch irgendwie alle sein.

Zum Schluss ist mir wichtig, dass wir allem und allen Sorge tragen: Zufriedenheit, Genügsamkeit und Respekt zu Mensch und Natur. So werden wir hier im Dorf auch noch in 20 Jahren glücklich sein.

Grümpelturnier Matt 2020

Das diesjährige Grümpi fand unter sehr besonderen Bedingungen statt. Diese Besonderheiten waren auf die aktuelle Lage rund um die Corona-Pandemie zurück zu führen.

von Roman Wohlwend

Der Vorstand des Sportclub hat sich bereits im Sommer über die Durchführung des Grümpeltourniers beraten und sich schliesslich dazu entschieden, das Turnier unter den gegebenen Umständen durchzuführen.

So war, im Gegensatz zu den «normalen» Grümpis aus den Vorjahren, bereits im Voraus ein stark erhöhter Mehraufwand erforderlich. Dieser Mehraufwand machte sich von den ersten Vorbereitungen über das Aufstellen bis zum Turniertag bemerkbar. Der Vorstand hat ein umfassendes Schutzkonzept beim Kanton eingereicht und die Durchführung von höchster Stelle bewilligt bekommen. Auch dank der besonderen Lage konnten in diesem Jahr insgesamt 15 Mannschaften in Matt begrüsst werden. Einige davon waren das erste mal an diesem traditionellen Grümpi im Sernftal mit dabei, was wiederum sehr erfreulich ist. Das Turnier begann bereits um 08:30 Uhr. Vor Betreten des Areal wurden von jeder Person die gemäss dem Schutzkonzept erforderlichen Personaldata erfasst, überprüft und abgespeichert. Zudem war die Eingangskontrolle dafür zuständig, dass sich nicht mehr als 300 Personen gleichzeitig auf dem Areal befanden.

Die Teams wurden in drei Gruppen eingeteilt, wodurch jedes Team vorerst vier Gruppenspiele zu bestreiten hatte. Im Anschluss an die Gruppenspiele erfolgte eine Zwischenrunde, wobei der Finaleinzug unter den sechs besten Teams aus der Gruppenphase ausgemacht wurde. Diese Teams wurden dabei nochmals in zwei Gruppen aufgeteilt. In der Zwischenrunde hatten somit die Gruppensieger und Zweitplatzierten aus der Gruppenphase zwei weitere Spiele zu bestreiten, wobei die beiden Mannschaften mit den meisten Punkten in ihrer Gruppe um den Turniersieg im Finalspiel kämpften. Die restlichen Rangierungen kamen schliesslich basierend auf den gesammelten Punkten aus der Gruppenphase zustande. Aufgrund der hohen Anzahl an Mannschaften wurde auf einen kleinen Final verzichtet.

Anhand des Turnierverlaufs konnte in diesem Jahr ein sehr hohes fussballerisches Niveau beobachtet werden. So konnte man schon früh erkennen, dass das Rennen um den Turniersieg eng ausfallen wird. Auch dieses Jahr war der Titelverteidiger «Nuch es Spetzli bitte» wieder ein hochkarätiger Anwärter auf den Turniersieg und hatte die Chance das Turnier zum dritten mal in Folge zu gewinnen. Dies wiederum hätte bedeutet, dass das Team den Wanderpokal hätte behalten können.

Der Sportclub Matt konnte alle Spiele der Gruppenphase gewinnen. Dabei wurden, bis auf ein Tor, alle durch die Spielerinnen erzielt. Durch eine starke Verteidigung und effiziente Konter hat der SC



Das Sieger Team «Allstars United».

Foto: Roman Wohlwend

Matt in diesen 4 Spielen lediglich einen Gegentreffer hinnehmen müssen und auf der Gegenseite insgesamt 11 Treffer erzielt. Somit gelang dem Sportclub als verdienter Gruppensieger der Einzug in die Zwischenrunde. In der Zwischenrunde lief es dann leider nicht mehr ganz so rund. Von den beiden Spielen endete eines davon (der Gegner war Allstars United) mit einem Remis 0:0 und das zweite Spiel ging verloren. Somit gelang es dem SCM trotz einer herausragenden Gruppenphase nicht, in den Final einzuziehen.

Der Titelverteidiger hingegen konnte sich im Anschluss an die Zwischenrunde in einem spannenden Penaltyschiessen gegen «Die Uswertige» aus Amden durchsetzen und somit den dritten Finaleinzug in Folge sichern. Im Final stand dem Team «Nuch es Spetzli bitte» schliesslich der vorhergehende Zwischenrunden-Gegner des Sportclub Matt namens «Allstars United» gegenüber. Bei diesem Team handelt es sich um einen Teilnehmer, welchem mit der ersten Teilnahme am Grümpeltturnier Matt direkt der Finaleinzug gelang.

Dem Titelverteidiger stand ein äusserst hartnäckiger Gegner gegenüber, gegen welchen sich dieser in einem engen und sehr umkämpften Finalspiel nicht

durchsetzen konnte. Nach zwei Siegen aus den Vorjahren heisst der neu amtierende Sieger des Grümpeli Matt nun «Allstars United». «Nuch es Spetzli bitte» hat es dagegen verpasst, den dritten Turniersieg in Folge einzufahren.

Im Anschluss an das Finalspiel folgte eine Pause, ehe mit dem Rangverlesen durch den Präsidenten Martin Elmer fortgefahren wurde. Dabei durfte jedes Team einen Preis entgegen nehmen. Nach dem Rangverlesen begann der alljährliche, gemütliche Teil. Dabei waren im Gegensatz zu den Vorjahren etwas weniger Gäste im Festzelt, was sicherlich auch darauf zurück zu führen ist, dass die Duschen und Garderoben aufgrund des Schutzkonzeptes geschlossen waren.

Am Sonntag trafen sich die Clübler um den Rückbau in Angriff zu nehmen. Die Reinigungs- und Aufräumarbeiten gingen dabei zügig voran. Der Verein ist mit der Durchführung vom Grümpeltturnier 2020, insbesondere mit der Einhaltung sowie der konsequenten Durchsetzung des vorgängig erstellten Schutzkonzeptes, zufrieden.

Der SCM freut sich bereits jetzt auf das nächste Grümpeltturnier im Jahr 2021 und hofft erneut auf zahlreiche Teilnehmer und Besucher.

Jubiläumsausscheidung UBS Kids Cup in Matt

10-Jahre-Jubiläum für die Athleten Eliane Elmer, Remo Schuler sowie die Helfer Heiri Elmer und Toni Schuler.

ks. Bereits das 10. Mal fand der UBS Kids Cup in Matt statt, und genau beim Jubiläumsanlass stand die Welt wegen dem gefürchteten Corona-Virus auf dem Kopf. Für uns war lange nicht klar, ob wir den Anlass durchführen können oder nicht. Ende Mai appellierte die UBS an uns, den Anlass trotz Einschränkungen in Angriff zu nehmen. Die Ungewissheit blieb aber trotzdem, weil wir das Austragedatum schon auf Samstag, 13. Juni festgelegt hatten und die detaillierten Bestimmungen noch nicht genau kannten. Die Zeit wurde knapp und der Papierkrieg gross. Doch dank der Mithilfe der Gemeinde Glarus Süd, Herrn Bissig und Frau Chiavi, konnten wir ein Konzept ausarbeiten, bei dem alle Sicherheits- und Hygieneregeln einge-

halten werden konnten, was uns sehr am Herzen lag.

So war dann auch der Aufwand vor Ort grösser als die Jahre zuvor. Dank der zwei routinierten Helfern Heiri Elmer und Toni Schuler, die uns schon 10 Jahre zur Seite stehen, meisterten wir auch diese Herausforderung. Punkt 13.30 Uhr startete der Wettkampf, in Jahrgangskategorien unterteilt in Mädchen und Knaben, duellierten sich 43 Kinder im Weitsprung, Ballwurf und 60 m Sprint. An Ehrgeiz und Motivation mangelte es bei den Kindern nicht. Sie kämpften hart aber mit Freude um jeden Zentimeter und um jede Sekunde, damit ihnen das Wertungssystem möglichst viele Punkte auf ihr Konto verbuchen konnte. Bei den Mädchen kassierte Eliane Elmer mit 1380 und bei den Knaben Remo Schuler mit 1582 die meisten Punkte. Sie beide durften sich für ihre 10 Teilnahmen auch einen Pokal überreichen lassen. Alle anderen Athle-

ten bekamen eine Medaille und einen coolen Turn-sack mit den UBS Kids Cup Logo.

Wir gratulieren allen Athleten zu ihren guten Leistungen. Den vier Jubilaren danken wir für 10 Jahre Beteiligung resp. Mithilfe, allen Helfern für ihre kompetente Mithilfe und den Zuschauern für das Anfeuern der Athleten und die vorbildliche Disziplin beim Einhalten der Regeln. Summa summarum hat sich der grosse Aufwand gelohnt. Die Kinder hatten sehr viel Spass und die Erwachsenen konnten einen Augenblick lang die Unbeschwertheit des Lebens geniessen, und was ist dazu geeigneter, als wenn man in leuchtende Kinderaugen schauen kann und ihre unermüdliche Energie spürt? Wir freuen uns aufs nächste Jahr, wenn wir euch alle wieder in Matt begrüßen können.



Die kleinen Knaben beim Rangverlesen. Foto: Toni Schuler



Die kleinen Mädchen beim Weitsprung. Foto: Toni Schuler

Auszug aus der Rangliste, die Matter Jugeler:

Mädchen W07

5. Rang Schuler Olivia, 2015 83 Punkte

Mädchen W08

1. Rang Meier Jana, 2012 613 Punkte

2. Rang Bortoluzzi Johanna 424 Punkte

Mädchen W09

1. Rang Baumgartner Hanna, 2011 560 Punkte

2. Rang Brandt Nele, 2011 548 Punkte

4. Rang Siegenthaler Sofie, 2011 340 Punkte

Mädchen W10

1. Rang Meier Fabienne, 2010 390 Punkte

Mädchen W11

1. Rang Baumgartner Lotte, 2009 1010 Punkte

3. Rang Marti Sarina, 2009 602 Punkte

Mädchen W12

2. Rang Bortoluzzi Afra, 2008 1195 Punkte

3. Rang Elmer Ronja, 2008 1042 Punkte

4. Rang Albrecht Samira, 2008 727 Punkte

Mädchen W13

1. Rang Elmer Anika, 2007 1103 Punkte

Knaben M07

1. Rang Schiesser Tim, 2015 226 Punkte

6. Rang Schuler Rafael, 2017 3 Punkte

Knaben M08

2. Rang Pedrocchi Luis, 2012 435 Punkte

Knaben M09

1. Rang Schuler Manuel, 2011 698 Punkte

Knaben M11

1. Rang Wüthrich Elijah, 2009 445 Punkte

Knaben M15

1. Rang Schuler Remo, 2005 1582 Punkte



Die beiden Helfer mit dem 10-jährigen Jubiläum: Heiri Elmer (li), Toni Schuler.



Die grossen Girls auf dem Podest.
Fotos: Toni Schuler



Doppelt Grund zur Freude: Eliane Elmer und Remo Schuler
siegen am UBS Kids Cup in Matt in ihren Kategorien und
erhalten für ihr 10-Jahr-Jubiläum noch einen Pokal.
Foto: Toni Schuler

Massage



pro care mobile physio team[©]



Massage-Special: sensorische Fussmassage für Beweglichkeit und Tiefentspannung

- Regeneration • Entspannung • Wellness
- Körperwahrnehmung • Bewegungssensorik • Propriozeption
- Trittsicherheit • Koordination • Verletzungsprävention

30 Minuten CHF 30.-
Rabatt für Student*innen und
Kulturlegi-Inhaber*innen

Daniel Sieber, ärztlich geprüfter Dipl. Masseur
Praxis Dorfstrasse 61, 8765 Engi
(mobile Einsätze an Sportanlässen und Wettkämpfen)

Krankenkassen anerkannt: ZSR-Nr.: R593762
Methoden: EMR 102 / 81, ASCA 205 / 218
(klassische Massage und Fussreflexzonenmassage)

079 348-02-05 (auch am Wochenende und abends) www.message-sieber.com

Die Einsamkeit des Busfahrers 541

von Werner Stauffacher

Es war zu Beginn der Corona-Zeit, im Frühjahr. Er hatte oft Spätdienst auf seiner Tour mit dem Bus der Linie 541 von Schwanden nach Elm und von Elm nach Schwanden. Keine Fahrgäste, wie schon seit Wochen; jeden Abend allein im Bus. Da hatte er viel Zeit für Gedanken, Verkehr war wenig, und Leben in den Dörfern an der Strecke zeigte sich höchstens da und dort in einem Haus mit Licht. Überall ruhig, keine Menschenseele weit und breit. Nicht einmal eine Katze auf ihrem nächtlichen Streifzug vermochte er auszumachen.

Nun geschah es in den letzten Tagen öfters, dass zwischen Au und Meissenboden, wo die Strasse ziemlich dunkel verläuft, wie aus dem Nichts vor seinem Bus eine Nebelbank auftauchte und sich von rechts nach links schob. Nebel im Frühling? Seltsam, dachte er, das gibt es doch nicht – oder vielleicht doch?

Anfangs beachtete er dies seltsame Phänomen nicht weiter und hatte es hinter der nächsten Kurve fast schon vergessen. Bestimmt war es nur eine optische Täuschung oder eine Halluzination, wegen des vielen Fahrens ohne Passagiere, immer so allein am Steuer durch die Ebene zwischen Au und Meissenboden. Das wird schon wieder aufhören. Doch die Nebelschwaden erschienen häufiger, und immer zwischen elf und Mitternacht auf den letzten Kursen. Er behielt es für sich, wollte mit niemandem darüber sprechen, nicht mit seiner Frau und schon gar nicht mit seinen Kollegen vom Fahrdienst.



Eines Abends, als er wieder allein den letzten Bus nach Elm steuerte und die Nebelschwaden einmal mehr ganz deutlich vor ihm auftauchten, war ihm, als ob darin zwei weisse, zarte Gestalten tanzten; auch sie bewegten sich von rechts nach links. Wie schöne Elfen erschienen sie ihm. Erschrocken schaltete er die Nebelleuchten ein. Doch die weisse Wand aus Luft wurde nur noch weisser und schien ganz und gar undurchdringlich, so dass er für einen kurzen Moment selbst die Strasse nicht mehr sehen konnte. Da waren die tanzenden Elfen plötzlich verschwunden, wie weggeblasen. Er zitterte etwas, fuhr aber weiter und beendete die Fahrt fahrplanmässig am Bahnhof in Elm. Zuhause angekommen, beruhigte er sich. Es war ja nichts passiert.

Am nächsten Tag, erneut war ihm die letzte Fahrt zugeteilt, die er sowohl mit Neugier als auch mit einem leichten Grusel antrat, stiegen in Schwanden doch tatsächlich wieder einmal zwei Fahrgäste ein. Er hatte sie noch nie gesehen, und die Unbekannten sprachen während der ganzen Fahrt kein Wort. Er selbst auch nicht. Aber er war froh, dass er endlich nicht wieder mutterseelenallein durch die Nacht bis Elm fahren musste.

Und hinter Matt, zwischen der Au und dem Meissenboden? Kein Nebel, keine Elfen. Nichts anderes als eine ruhige, nächtliche Strasse mit klarer, weiter Sicht und hoch über den Zwölfhörnern leuchtete der helle Mond.

Werner Stauffacher, dessen Eltern und Großeltern aus Matt stammen, wuchs in Zürich auf. Nach einem Jurastudium war er bis zu seiner Pensionierung hauptsächlich als Urheberrechtsspezialist tätig, schrieb als freier Redaktor für juristische Fachzeitschriften und auch für verschiedene Kulturpublikationen. Eine zweite Leidenschaft ist die Malerei; sein Atelier befindet sich heute in Ennenda. Die jüngste Ausstellung seiner Bilder war vor zwei Jahren in der Kantonalbank Glarus unter dem Patronat des Glarner Kunstvereins zu sehen.

Foto: Anya Schutzbach

«Mir bricht es fast das Herz»

Die Südostschweiz, Region, 26. August 2020

Landammann Andrea Bettiga sagt, die Absage der Landsgemeinde sei ein trauriger Moment – aber notwendig. Er ist jedoch überzeugt, dass die nächste Landsgemeinde im Frühling stattfinden kann.

von Marco Häusler

Herr Bettiga, die diesjährige Landsgemeinde musste abgesagt werden. Was bedeutet das für Sie persönlich?

Andrea Bettiga: Es ist ein trauriger Moment. Wirklich. Mir bricht es fast das Herz. Aber es ging nicht anders. Wir mussten den Entscheid treffen, weil sich die Lage seit dem letzten Wochenende verändert hat.

Gab das denn letztlich auch den Ausschlag?

Ja, den Ausschlag gab die Entwicklung der Fallzahlen. Das Corona-Schutzkonzept zur Landsgemeinde hatten wir ja bereits am 2. Juli erarbeitet und es laufend ergänzt – alles nach eingehender Beratung mit Experten und den Bundesbehörden. Unter anderem ist darin ein Grenzwert vorgesehen von zehn, nicht miteinander verknüpften Ansteckungsfällen innerhalb von zwei Wochen vor der Landsgemeinde. Bei diesem Grenzwert sind wir nun angekommen.

Dazu kommt vermutlich ja auch ein wenig die Angst vor einer tiefen Stimmbeteiligung, oder?

Ja, das wäre möglich gewesen. Es gab schon einige Stimmen, die sagten, sie hätten so grossen Respekt vor einer Ansteckungsgefahr, dass sie nicht an die Landsgemeinde kämen. Ich hoffe, dass wir nun Klarheit geschaffen haben und noch viel mehr, dass wir im Mai 2021 dann wieder eine ganz normale Landsgemeinde durchführen können.

Und wenn auch das nicht möglich wäre?

Ich gehe fest davon aus, dass dies dann möglich ist. Irgendwann müssen wir doch zur Normalität zurückkehren.

Mit der Verschiebung der Landsgemeinde, die ursprünglich ja wie sonst am ersten Maisonntag stattfinden sollte, sind Sie als Landammann bereits

etwas länger als geplant im Amt – und bleiben das nun noch länger. Was heisst das für Sie persönlich?

Ein wenig störend daran ist vor allem, dass ich Marianne Lienhard als Nachfolgerin vor der Sonne stehe. Sie sollte schon seit einem halben Jahr Frau Landammann sein, und ich bin immer noch im Amt. Das tut mir leid.



Und wie lange wird das noch andauern?

Voraussichtlich bis zu einer der nächsten Sitzungen des Landrats, wenn diesem die Wahl des Landammanns mit weiteren dringlichen Geschäften vorgelegt wird. Dessen Beschlüsse gelten dann aber unter dem Vorbehalt, dass auch darüber die Landsgemeinde 2021 endgültig entscheiden muss.

Glauben Sie, dass die jetzige Absage der Landsgemeinde dieser als Institution schaden könnte?

Nein, auf gar keinen Fall. Das muss man betonen: Wir machen eine verrückte Zeit durch. Wer hätte vor einem halben Jahr gedacht, welche Folgen das Coronavirus hat? Es ist ja kaum zu glauben, wie die ganze Gesellschaft, ja die ganze Welt aus den Fugen geraten ist. Trotzdem oder gerade darum: An der Landsgemeinde zweifle ich keinen Moment.

Nun musste die Landsgemeinde ja auch in Appenzel Innerrhoden abgesagt werden. Dort fand als Ersatz eine Urnenabstimmung statt. Müsste man langfristig nicht versuchen – allenfalls auch nur als Notlösung –, das auch im Glarnerland zu ermöglichen?

Nein, ja nicht. Die Appenzeller konnten ja an der Urne abstimmen, weil sie nur Ja oder Nein zu etwas sagen müssen. Aber wir haben ja mit dem Antragsrecht dieses dynamische Element, das im Übrigen ja in der Verfassung steht. Es ist der Motor oder die Batterie für die Prosperität im Glarnerland. Dank diesem Antragsrecht konnten wir wegweisende Schritte vollziehen.

Diese Geschäfte gehen nun in den Landrat

Die Landsgemeinde 2021 wird diese Entscheide des Landrates zwar noch bestätigen müssen. Um diese zu entlasten oder aufgrund ihrer Dringlichkeit werden die folgenden Geschäfte der diesjährigen Landsgemeinde nun aber dem Landrat zur Beschlussfassung unterbreitet:

Wahl von Landammann und Landesstatthalter;
Festlegung des Steuerfusses;
kantonales Geldspielgesetz;

Beitritt zum gesamtschweizerischen Geldspielkonkordat und Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die gemeinsame Durchführung von Geldspielen;

Änderung des Steuergesetzes (nur Teil A);

Änderung Verwaltungsrechtspflegegesetz.

Alle anderen Geschäfte, die im Memorial für die Landsgemeinde 2020 traktandiert waren, können auf die Landsgemeinde 2021 verschoben werden.

(red)

Teilnehmer des Grümpelturniers Matt müssen in Quarantäne

Glarner Nachrichten, Titelseite, 22. August 2020

Eine Teilnehmerin des Fussball-Turniers in Matt vom 15. August ist positiv auf Corona getestet worden.

Alle Besucher und Teilnehmer des Grümpelturniers Matt vom 15. August – fast 360 Personen – müssen sich ab sofort in Quarantäne begeben. Dies teilt der Regierungsrat mit. Eine junge Frau hat laut der Mitteilung am Freitag, 14. August, die «Ochsenbar» in Glarus besucht. Am folgenden Tag spielte sie in einem Team am Fussball-Grümpelturnier des SC Matt mit, obwohl sie bereits Krankheitssymptome aufwies. Am Donnerstag, 20. August, liess sich die junge Frau auf das Coronavirus testen. Der Test ist positiv ausgefallen.

Die Verantwortlichen des Contact-Tracing des Kantons Glarus reagierten umgehend. Sämtliche Gäste der «Ochsenbar» vom Freitagabend sowie sämtliche Besucher und Teilnehmer des Turniers

vom Samstag müssen sich ab sofort und bis Dienstag, 25. August in Quarantäne begeben. Die Benachrichtigung erfolgt aufgrund der erfassten Kontaktdaten. Das Turnier verfügte über ein Schutzkonzept und erhob die Kontaktdaten. Wer keine Kontaktdaten angegeben hat, muss ebenfalls in Quarantäne und sich ausserdem beim Kanton melden: contact-tracing@gl.ch

Der Kanton erinnert an die Verhaltensregeln: Wer Symptome hat, bleibt zu Hause und besucht keine publikumsintensive Veranstaltung. Ausserdem soll bei einem Verdacht umgehend ein Arzt aufgesucht werden.

Landsgemeinde auf der Kippe

Ob aufgrund der Ereignisse die Landsgemeinde vom 6. September durchgeführt werden kann, ist noch nicht klar. Sobald die Fallzahlen eruiert seien, werde der Regierungsrat die Situation analysieren und entscheiden, heisst es in der Mitteilung. (df)

Massen-Quarantäne: Der Kanton gibt Entwarnung

Glarner Nachrichten, Titelseite, 29. August 2020

Rund 400 Personen mussten gestern vor eine Woche in Quarantäne. Es kam nur zu einer Ansteckung mit dem Coronavirus. Die Betreiber der «Ochsen»-Bar werden angezeigt.

Coronavirus

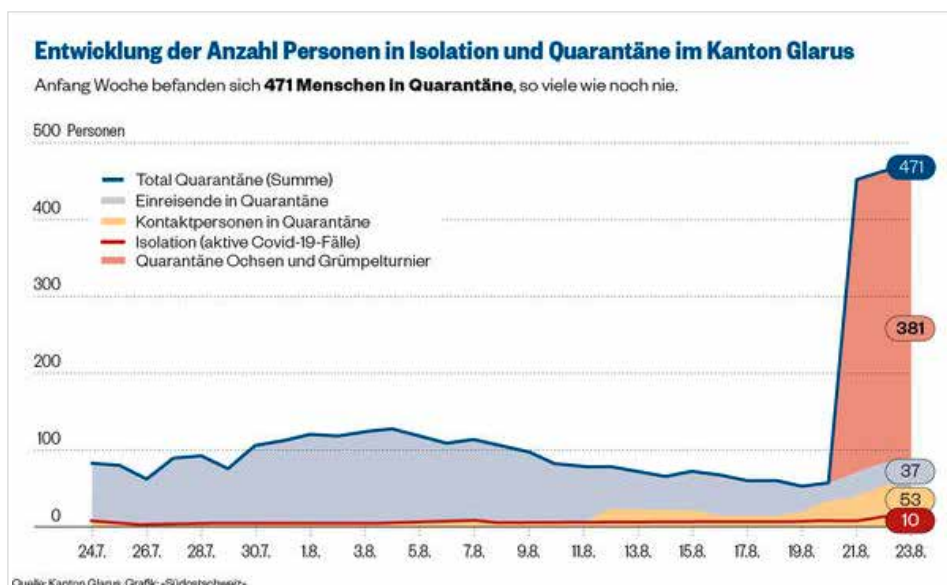
Die gute Nachricht: Von den Personen, die vor einer Woche in Quarantäne mussten, hat sich lediglich eine enge Begleitperson der jungen Frau angesteckt, welche am Freitag, 14. August, die «Ochsen»-Bar und tags darauf das Grümpelturnier in Matt besucht hatte. Nachdem bekannt wurde, dass die junge Frau positiv auf das Coronavirus getestet wurde, mussten 412 Personen in Quarantäne.

Wie der Kanton mitteilt, nahm am Grümpelturnier in Matt eine weitere an Corona erkrankte Person teil, welche allerdings nicht im Glarnerland wohnhaft ist. Die Massen-Quarantäne war laut dem Kanton erforderlich, da nicht mehr festgestellt werden konnte, mit wem die infizierten Personen an den beiden Anlässen in einem engen Kontakt standen.

Strafanzeige gegen «Ochsen»-Bar

Das Schutzkonzept des Grümpelturniers in Matt habe sich bewährt, schreibt der Kanton. Die erhobenen Kontaktdaten hätten vollständig und in elektronischer Form vorgelegen, sodass alle Teilnehmer und Besucher durch die Behörden rasch informiert werden konnten. In der «Ochsen»-Bar seien die Kontaktdaten hingegen nicht vollständig erfasst worden, was die Nachverfolgung erschwert habe. Auf den Aufruf des Kantons, sich zu melden, falls man keine Kontaktdaten angegeben habe, seien 32 Meldungen eingegangen. Da die Bar der gesetzlichen Pflicht zur Erhebung und Kontrolle der Kontaktdaten nur unvollständig nachgekommen sei, werde gegen sie eine Strafanzeige eingereicht, so der Kanton.

In Quarantäne waren 362 Teilnehmer und Besucher des Grümpelturniers und 50 Gäste der «Ochsen»-Bar. Diese Personen wurden durch das Contact-Tracing-Team des Kantons am letzten Freitagabend kontaktiert. «Sie äusserten mehrheitlich Verständnis, auch wenn der potenzielle Kontakt bereits eine Woche zurücklag», schreibt der Kanton. Verschiedene Personen hätten sich daraufhin testen lassen. (mitg/red)



16-Jähriger fährt Traktor an die Wand

Glarner Nachrichten, Region, 5. August 2020

In der Nacht auf Dienstag ist es um Mitternacht an der Sernftalstrasse in Matt zu einem Selbstunfall gekommen. Der 16-jährige Lenker eines Traktors war in Fahrtrichtung Elm unterwegs. Im Bereich Rüti sei er von der Strasse abgekommen und habe den Strassenzaun durchbrochen, schreibt die Kantonspolizei Glarus in einer Meldung. Nach der Weiterfahrt über eine Wiese kollidierte das Fahrzeug mit der Fassade einer Scheune und kam so zum Stillstand. Beim Unfall wurde niemand verletzt. An der Strasseneinrichtung, der Scheune und am Traktor entstand hoher Sachschaden. Beim Lenker sei eine Blut- und Urinprobe angeordnet worden, schreibt die Kantonspolizei Glarus. (kapo)

Der Traktor ist stärker: In der Nacht auf gestern krachte ein jugendlicher Traktorfahrer in eine Scheune. Foto: Kapo



Wildblumen sollen Wanderer nach Glarus Süd locken

Glarner Nachrichten, Region, 9. Juli 2020

«Blühende Wanderwege entlang der Sernf und der Linth» heisst das Lieblingsprojekt, welches die Bevölkerung von Glarus Süd erkürt hat. ZHAW Studierende hatten 16 Projektskizzen für die Zukunft von Glarus Süd entworfen und darüber abstimmen lassen.

von Claudia Kock Marti

Angehende Umweltingenieure wollten von den Einwohnern Glarus Süds wissen, welche Zukunftsidee ihnen am besten gefällt. Am meisten Stimmen erzielte die Projektidee «Blühende Wanderwege entlang der Sernf und der Linth» mit 155 von 326 Stimmen, wie die Gemeinde Glarus Süd mitteilt. Gewonnen hat somit ein Projekt, das die Biodiversität im Tal stärken soll.

Die Wiesen und Wegränder im Sernftal seien langweilig, nur Löwenzahn sei als Zeichen der Überdüngung allgegenwärtig, stellt Studentin Andrea Michlig im Präsentationsvideo zu ihrem Projekt fest. Bewohner bedauerten das Verschwinden von Biodiversität. Michligs Idee ist nun, mit den Landwirten zu verhandeln, um entlang der Wanderwege von Sernf und Linth auf ungedüngtem Land Blumenwiesenstreifen zu ermöglichen.

Das Projekt ist laut der Projektverfasserin ökologisch, wirtschaftlich und sozial von Nutzen. Die Wildblumen sollen nicht nur Insekten, Bienen oder Faltern dienen, sondern auch Wanderer erfreuen und für mehr Biodiversität sensibilisieren. Wichtig sei, die Landwirte von Anfang an einzubeziehen, etwa auch dank Biodiversitätsförderungsgelder, schreibt die Studentin in ihrer Projektskizze. Durch den Einbezug von lokalen Umweltbüros oder Gärtner-

betrieben könnten auch diese profitieren. Weiter stellt sich die Studentin Führungen zum Thema Wildblumen und Biodiversität für Touristen vor.

326 nahmen an Umfrage teil

Interessant sind auch die weiteren vier Projekte, die in der Umfrage ausgewählt wurden. Rang zwei und drei machten die Projektskizzen «Wandermärt durch Glarus Süd» und «Freizeitpark Glarus Süd». Die Ideen für eine Holzerlebniswerkstatt und Campieren im Garten überzeugten ebenfalls viele Abstimmende. «Glarus Süd – fit für die Zukunft»: Unter diesem Titel war die Umfrage im letzten Monat während 30 Tagen aufgeschaltet, bei der die Bevölkerung von Glarus Süd ihre fünf Lieblingsprojekte auswählen konnte. Zur Wahl standen insgesamt 16 Projektideen aus den drei Themenkreisen «natur- und kulturnaher Tourismus», «Familien, junge Menschen und Lebensqualität» und «Glarner Naturschätze», welche Studierende der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaft (ZHAW) erarbeitet haben. 326 Personen haben an der Abstimmung teilgenommen und ihre Favoriten für Glarus Süd ausgewählt.

Die Abstimmungsmöglichkeit wurde von Bewohnerinnen und Bewohnern, Ferienhausbesitzern aus Glarus Süd und auch Interessierten aus den Nachbargemeinden genutzt, wie die Auswertung der Postleitzahlen zeigte.

236 Stimmen gingen online ein. 90 Personen nutzten die Abstimmung per Briefpost. «Diese grosse Beteiligung hat uns überrascht, weil wir Coronabedingt die Projektskizzen nicht live vor Ort präsentieren konnten», erklärt Birgit Reutz, Leiterin der Lehrveranstaltung an der ZHAW in Wädenswil. Unter den schriftlichen Einsendungen gab es

teilweise Anmerkungen, wie beispielsweise «Vermisste ÖV-Projektideen» oder «Wo sind Ansiedlungsprojekte für Arbeitsplätze?». Dazu merkt Gemeindepräsident Mathias Vögeli an: «Diese Themen werden bereits von der Gemeinde und dem Kanton in einen Masterplan erarbeitet und konkretisiert.»

Mit der Bevölkerung umsetzen

Wie vor angekündigt, sollen die fünf Lieblingsprojekte gemeinsam mit den Studierenden und einer Arbeitsgruppe aus der Bevölkerung weiterentwickelt und zur Umsetzungsreife gebracht werden. Wenn es die Gesundheitslage zulässt, findet am Samstag, 19. September, am Nachmittag in der Mehrzweckhalle Matt eine öffentliche Veranstaltung statt. Die angehenden Umweltingenieurinnen und -ingenieure der ZHAW werden dort der Bevölkerung ihre Analysen präsentieren und mit Interessierten an der Konkretisierung der Projekte arbeiten. Anmelden können sich Interessierte bereits jetzt bei der Gemeinde Glarus Süd für eine Mitarbeit bei einem der Gewinnerprojekte (Telefon 058 611 95 18 oder Mail an gemeinderat@glarus-sued.ch).



Bildband, der das Glarnerland von seiner schönsten Seite zeigt

Kock Marti · Rhyner · Albrecht
Glarner Wunderland · 224 Seiten · Hardcover · CHF 58.–



Baeschlin Bücher
voller schöner Seiten

Hauptstrasse 32
8750 Glarus
055 640 11 25
www.lesestoff.ch

Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

Chliitaler Waldspielgruppe:

Susanne Bernet, 078 806 72 99

Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter
 Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr «Grütschwäldli» in Engi
 Treffpunkt Bushaltestelle Weberei in Engi

«Dinnä»-Spielgruppe:

Ab 2 Jahren bis Kindergartenalter
 Freitag 9.00 – 11.30 h
 Treffpunkt vor dem Gemeindehaus in Elm

Töffli-Doktor

Vorführen und Flickern Fr. Nachm./Sa. Morgen Stefan Marti, 079 660 44 00

Öffentliche Bibliothek Freitag: 16.30 – 18.00 h Anton Schuler, 055 642 16 77

Sportvereine/Fitness:

Muki-Turnen	Montag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Mädchen klein	Dienstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Mädchen gross	Donnerstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Knaben klein	Montag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Knaben gross	Freitag: 18.00 – 19.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Turnerinnenverein	Mittwoch: 20.00 – 21.30 h	Sara Elmer-Frei, 055 642 19 14
TV	Freitag: 20.15 – 22.00 h	Hansjürg Elmer, 079 469 61 13
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Hansjürg Elmer, 079 469 61 13
Body-Fit	Donnerstag: 19.00 – 20.00 h	079 539 87 94
Pro Senectute Turnen	Freitag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler, 055 642 24 39

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell.
 Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

weissenberge
 luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

Fahrplan Matt-Weissenberge und retour

Vormittag

05.55^V 06.55^V 07.30^V 07.55 08.30 08.55 09.30
 09.55 10.30 10.55 11.30 11.55

^V Frühkurse nur auf Voranmeldung bis spätestens 18.55 Uhr am Vortag unter Telefon +41 (0)55 642 15 46.
 Letzte Pistenkontrolle um 17.00 Uhr, bei Abend-/Nachtschlitteln um 23.00 Uhr.

Nachmittag und Abend

13.00 13.30 13.55 14.30 14.55 15.30 15.55
 16.30 16.55 17.55 18.55 19.55^S

^S Im Winter täglich (vom 1. April bis 30. November nur gegen telefonische Voranmeldung bis am Mittag).

Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten.

Luftseilbahn Matt-Weissenberge
 Telefon +41 (0)55 642 15 46 · www.weissenberge.ch

Glarnerland

Bischofalp
BERGHOTEL DIREKT IM SKIGEBIET

Zimmer für traumhafte Nächte in Elm!

8767 Elm · Telefon 055 642 15 25
www.bischofalp.ch

sympathisch | kompetent | persönlich

Glarner Krankenversicherung

8762 Schwanden | 055 642 25 25 | www.glkv.ch

BURGER BILLARD
LOUNGE
GRUPPENANLÄSSE
ÖFFNUNGSZEITEN
DONNERSTAG-SONNTAG
16.00-22.00
SPEZIALÖFFNUNGSZEITEN
GRUPPEN UND VEREINE
FÜR HOSTELGÄSTE
IMMER OFFEN
AKTIVHOSTEL HÄNGEMATT
ALTE STRASSE 23 MATT
055 642 50 13

Hoschet-Sauna, Matt
"Ihre private-Sauna mit Whirlpool"

Reservation erforderlich unter ☎ **079 236 15 30**
für jeweils 2,5 Stunden (maximal 4 Personen)
Zutritt ab 16 Jahren !

Offen vom 1. Oktober bis 30. April **täglich** ab
07:30-10:00; 10:00-12:30; 12:30-15:00 oder
15:00-17:00; 17:30-20:00; 20:00-22:30 Uhr.

Dienstag und Donnerstag vorwiegend BIO-Sauna.
Restliche Wochentage Finnisch-Sauna

Preise pauschal: CHF 48.00 / 10er Abo CHF 400.-
je 1 Sauna- und 1 Duschtuch vorhanden.

Hoschet-Sauna, Dorfstr.7, 8766 Matt - 079 236 15 30 - www.wellness-gl.ch

Berglialp Matt



Reservierungen und mehr Infos:
Heini und Ursi Marti, 8766 Matt
Telefon 055 642 14 92
E-Mail: info@molkenbad.ch
www.molkenbad.ch

Wellness uf dr Alp – Eseltrekking



mawidor

Goldschmied - Atelier

Neuanfertigungen Umänderungen Reparaturen



Fr. 195.-

Mawidor AG Zaunstrasse 10 8750 Glarus
055 640 39 36 info@mawidor.ch

Berggasthaus
Edelwysse



«Essen und Geniessen»

Schöne Zimmer, gemütliches Restaurant und Stübli sowie grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht. Lamm und Rindfleisch vom eigenen Hof. Kinder-Special: «Edelwysseburger» im Garetli und toller Spielplatz. Dienstag / Mittwoch Ruhetag.

Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Marti · Weissenberge · 8766 Matt
Tel. 055 642 24 26 · edelwysse@weissenberge.ch